

2. Z u d e n L e b e n s d a t e n

Die Biographie des Oberrheiners erstreckt sich über den Zeitraum von 1438 bis 1510; er erinnert sich daran, als Achtzehnjähriger 1456 an der Schlacht gegen die Türken vor Belgrad teilgenommen zu haben³⁹. 1509 arbeitet er noch an den letzten Kapiteln und an den *statuten* seines Werkes, das er, ohne es eigentlich vollendet zu haben, abschließen wird. Bei der Emphase, mit der der Oberrheiner sich bis zuletzt um eine Fertigstellung bemüht, dürfte der Schluß erlaubt sein, daß ihn Alter und Tod daran hinderten. Arnold hat zuletzt 1509 als Todesdatum in Betracht gezogen⁴⁰, doch gibt es Hinweise, die auf einen Abbruch der Arbeit am eigentlichen Text im Frühjahr 1510 deuten.

Anhaltspunkte bietet zunächst das Kapitel *Von eim zukunfftigen krieg*, das sich mit der öffentlichen Aufforderung Julius' II. auseinandersetzt, Maximilian möge ihm und der Römischen Kirche gegen Venedig zu Hilfe eilen. Sie datiert vom 10. April 1509⁴¹. Als terminus ante quem für die Niederschrift dieses Kapitels läßt sich der 3. Juni 1509 feststellen, an dem Verona, Vicenza und Padua wieder an Maximilian fallen; der Oberrheiner beschreibt diese Städte noch als von der Signorie besetzt. Rechnet man jeweils 10 Tage Zeit für den Informationsweg, so ergibt sich eine Spanne von Ende April bis Mitte Juni 1509 für die Entstehung der Schlußkapitel; da sich das Kriegsglück bereits am 17. Juli wendete⁴², gab es auch später keinen Grund, an den Aussagen der Kapitel etwas zu ändern.

Die Ausarbeitung der sich anschließenden sehr materialreichen *xxxx statuten* muß etwa vor Mitte März 1510 beendet worden sein. Die im 34. Statut ausgesprochene Befürchtung, *d3 die venediger an sich nemmen den Turken/ vnd helfen im rom innemen*⁴³, zeigt, daß der Oberrheiner noch keine Kenntnis von dem Sonderfrieden hatte, den Julius II. am 24. Februar 1510

³⁹) OR fol. 55^r/257.

⁴⁰) Arnold, OR S. 428.

⁴¹) OR fol. 134^r/417 f. Vier Exemplare dieses gedruckten Ausschreibens finden sich in Innsbruck, TLA, Ink. 30. Daß der Oberrheiner sich auf dieses Ausschreiben bezieht, in dem Julius Maximilian auffordert, *clarissimorum progenitorum tuorum/ consuetudine laudabili* Hilfe zu leisten, geht auch aus fol. 134^v/419 hervor, wo der Oberrheiner den Vergleich zu Johannes XII. und Otto I. zieht. – Zur Ergänzung der Bestimmungsdaten vgl. Lauterbach, „buchli“ S. 111 u. S. 115.

⁴²) Zum Verlauf des Krieges Hermann Wiesflecker, Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit (zitiert als Wiesflecker, Maximilian). Bd. 4, Gründung des habsburgischen Weltreiches, Lebensabend und Tod, 1508–1519 (1981) S. 44 ff.

⁴³) OR fol. 189^v/509; diese Befürchtung wird auch noch in der *offenbarung Michaels* wiederholt: fol. 1^r/181.